

22. August 1938

Nr. 20

52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.
 gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99
 Redaktionsausschuß unter Leitung von
 Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Prof. Dr. W. Roepke: Ueber Indomalayische Nachtflügel (Lep. Heteroc.). V. Ludwig Franzius: Eine neue Abart von *Polyplocia flavicornis* L. Carl Fellmann: 30 Jahre Zucht der indischen Stabheuschrecke (*Dixippus morosus*)

Ueber Indomalayische Nachtflügel (Lep. Heteroc.). V.

Von Prof. Dr. W. Roepke, Wageningen (Holland).

(Mit Abbildung 12 und 13.)

Pericallia galactina galactina v. d. H o e v. und f. *walshiae* n.

Am 8. Dezember des Kriegsjahres 1916 befand ich mich in Mitteljava auf einer Exkursion in der Nähe des Dorfes Getassan, in etwa 1700 m Höhe, auf dem Nordost-Abhang des grandiosen Vulkans Merbabu. Die Gegend ist landschaftlich sehr reizvoll, aber ganz entwaldet, wenn auch stellenweise wieder aufgeforstet. Sie ist daher entomologisch arm. Zudem war es Regenzeit, daher täglich fürchterliche Regengüsse, wenig oder keine Sonne, die ganze Vegetation ununterbrochen klatschnaß. Zu fangen gab's also nicht viel, jedenfalls keine „besseren“ Tagflügel. Der Entomologe muß sich mehr auf „Kleinarbeit“ einstellen, dann kann er allerdings, wie überall in den Tropen, interessante Entdeckungen machen! So fand ich am genannten Tage ein Pärchen der wunderbaren Arctiide *Pericallia galactina* in copula, und zwar an der Unterseite eines großen, breit pfeilförmigen Aroideen-Blattes, dicht über dem Boden. Das Herz des Entomologen schlug höher. Ich wollte das Pärchen photographieren, aber wie? Eine Aufnahme in situ, so dicht über dem Boden, war unmöglich. Also wurde das Blatt äußerst vorsichtig abgeschnitten und an einem Baumstamm in der Nähe mit einigen Nadeln befestigt. Glücklicherweise blieb das Pärchen ruhig sitzen. Jetzt wurde die schwere Reisestativkamera 13×18 in Stellung gebracht, ein geeignetes Objektiv eingeschraubt, der Balg auf doppelte

Länge ausgezogen, scharf eingestellt, abgeblendet usw., um die Aufnahme gleich an Ort und Stelle in natürlicher Größe zu machen. Es war etwas umständlich, aber das Resultat war glänzend, siehe Abbildung 12! Heutzutage zieht man die Kleinbildkamera sozusagen aus der Westentasche und knipst ohne viel Umschweife. Ob das Resultat aber immer so gut ist?

Das ♀ legte vom 10. Dezember ab nächtlich eine Menge Eier in verschiedenen Spiegeln, die je länger desto kleiner wurden. Gleich nach der Ablage sind die kugeligen Eier licht gelblichweiß, nach einem halben Tage geht die Färbung ins grünliche über. Am 18. Dezember verfärbte sich der älteste Spiegel plötzlich blaugrau (an meinem Wohnort Salatiga, 580 m), sofort darauf erschienen die ersten Räumchen. Diese sind anfänglich hell grünlich, bald darauf werden sie grau; unter dem Mikroskop erkennt man auf dem zarten, gelblichen Integument scharf begrenzte, graue Chitin-Skleriten in bestimmter Anordnung, welche die Behaarung tragen. Länge des frisch geschlüpften Räumchens 2,7 mm. Die Tiere verzehrten ohne weiteres verschiedene niedere Pflanzen; eine Vorliebe schienen sie für die zarten Blätter der Luffapflanze, einer Cucurbitacee, zu haben. Nachdem die Räumchen im Zuchtglase etwas herangewachsen waren, wurden sie im Freien weitergezüchtet, und zwar in zwei großen Drahtgazezylindern, die, vor Sonne, Regen und Ameisen geschützt, horizontal aufgehängt wurden. Reine, oftmals gewechselte Lappen wurden in die Käfige getan, auf diese kam täglich frisches Futter. Die Raupen saßen gern in den Falten der Lappen, waren gefräßig und häuteten sich sechsmal, mit Zwischenräumen von weniger als einer Woche. Ende Januar waren sie erwachsen. Sie hatten eine Länge von etwa 5 cm erreicht, der Körper war schwarz, die lange, abstehende, gebüschelte Behaarung schön rostrot, Kopf glänzend rostrot, Brust- und Bauchfüßchen ebenfalls rot, Stigmen scharf weiß. Die Tiere erinnerten mich an *matronula*-Raupen. Einige Male machte ich eine interessante Beobachtung. Ein Teil der Raupen häufte sich aus unbekanntem Gründen zu größeren oder kleineren Gesellschaften an der oberen Gazewand des Käfigs an. Bei der leisesten Erschütterung, mitunter schon, wenn in der Nähe plötzlich laut gesprochen wurde, ließen sie sich alle gleichzeitig und ruckartig fallen, um zwischen den Lappen und dem Futter zu verschwinden.

Sobald die ersten Raupen Anstalten machten, sich zu verspinnen, gab ich reichlich Holzwolle in die Käfige hinein. Sie akzeptierten dieses Material sofort und verfertigten darin ziemlich große Gespinste, aus einer äußeren, recht losen Umhüllung und einem inneren, ziemlich festen Kokon bestehend, letzterer von etwa Walnußgröße.

Soweit war alles nach Wunsch gegangen, jetzt aber folgte eine grenzenlose Enttäuschung!

Die Raupen, welche sich noch nicht versponnen hatten, zeigten plötzlich Symptome einer ernststen Infektionskrankheit und gingen innerhalb weniger Tage massenhaft zugrunde. Die Mehrzahl der versponnenen Exemplare starb in den Gespinsten, ohne sich zu verpuppen; ich erhielt nur eine kleine Anzahl Puppen, von denen keine einen Falter ergab. So endete



Photo: Roepke

Fig. 12. *Pericallia galactina* in copula, Getassan 1700 m, Mitteljava.
Natürliche Größe.

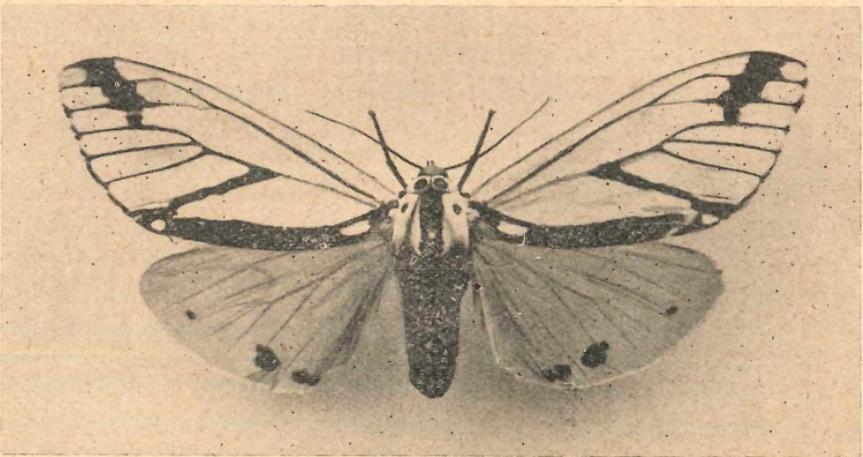


Photo: Roepke

Fig. 13. *Pericallia galactina* f. n. *walshiae* Rpke. Gedeh. Westjava.
Natürliche Größe.

meine Massenzucht der schönen javanischen *Pericallia galactina*! Vielleicht hat die schwere Regenzeit, eine zu hohe Temperatur oder eine weniger glückliche Auswahl des Futters diesen unglücklichen Ablauf gefördert.

P. galactina war früher nur aus Westjava bekannt, das hier genannte Pärchen ist das erste, das in Mitteljava gefunden wurde; kurz vorher hatte der bekannte Entomologe E d w. J a c o b s o n die Art im Tengger-Gebirge Ostjawas entdeckt. Heute besitze ich eine große Serie dieses Tieres aus verschiedenen Gebirgsgegenden Javas, vom äußersten Westen bis zum äußersten Osten Javas. Die Art ist ein Gebirgstier und ist nicht selten. Sie ist die schönste Arctiide von Java und Sumatra und kommt auch im Himalaja vor; sie hat ein recht palaearktisches Gepräge, im Gegensatz zu den übrigen Arctiiden der Großen Sunda-Inseln, die meist ziemlich unscheinbar sind. Sie ist wenig variabel, ihre schöne und stilvolle, fast geometrisch zu nennende Zeichnung ist nur geringen individuellen Schwankungen unterworfen.

Um so interessanter ist darum eine auffällige Aberration, die im November 1937 am Gedeh in Westjava von Frau W a l s h erbeutet wurde. Dieses Exemplar, ein ♀ von 85 mm Spannweite, zeigt die dunkle Vorderflügelbänderung stark reduziert. Nur der Hinterrand und die Ader n_2 ist graubraun geblieben, der Apex ist von einem graubraunen Bande bis an n_3 durchschnitten. Die für die Stammform so charakteristischen Querbänder in den verschiedenen Zellen fehlen völlig. Die geringe Schwarzfleckung der gelben Hinterflügel kann als normal gelten. Die Unterseite entspricht der Oberseite. Ich nenne diese schöne Aberration zu Ehren der Entdeckerin f. *walshiae*; siehe Abbildung 13.

Eine neue Abart von *Polyploca flavicornis* L.

Von L u d w i g F r a n z i u s, Erkner b. Berlin

Im Februar dieses Jahres beschrieb ich in Nr. 44 des 51. Jahrgangs dieser Zeitschrift eine bis auf die grünen Makeln vollkommen schwarze Form von *flavicornis*. Alle meine Erkundigungen haben nun ergeben, daß ein solches Tier bislang vollkommen unbekannt ist. Da es sich hier aber zweifellos um eine erbliche Form handelt, wird mein Fund sicher nicht der einzige bleiben. Ich benenne daher diese Abart und gebe ihr den Namen

Polyploca flavicornis L. ab. *pseudoalbingensis* Franzius,

um schon durch diesen auf die große Ähnlichkeit mit *Cymatophora* or F. ab. *albingensis* Warn. hinzuweisen. Beide Abarten lassen sich am leichtesten unterscheiden durch die für die Gattung *Polyploca* charakteristische starke Körperbehaarung. — Type: 1 ♂ in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Roepke Walter Karl Johann

Artikel/Article: [Ueber Indomalayische Nachtfalter \(Lep. Heteroc.\). V. 157-160](#)